

17/9. 1914.

Dem gefallenen Freunde.

Du strittest mit uns — einer unter vielen.

Tat war dein Wort.

Es riß uns auf den Weg zu hellen Zielen
begeistert fort.

Es ließ den Sinn in blüh'nden Gärten schweifen,
wo jetzt nur durrer Sand,

hieß freudig uns die Gegenwart ergreifen
mit fester Hand.

Dein Wort war Waffe, war ein Pfadbereiter,
war Wärme, Licht und Blüß;

tief in das Herz die gegnerischen Streiter
traß oft dein Wüß.

Und deine Liebe war: am Ring zu schmieden,
der Volk und Volk zusammenhält.

Er war dein Heiligtum: der große Frieden
der ganzen Welt.

— — —
Und nun — und nun? Ein elend Stückchen Blei
riß dich uns fort.

Es schweigt dein tapfres Herz . . . Vorbei — vorbei.

Es schweigt dein Wort.

Verhaucht die Wärme, die das Wort gebar.

Tot dein lebend'ges Hirn!

Tot all dein Wollen! . . . Erd' auf deinem Haar
und deiner blaffen Stirn!